

In Erwartung des Trauerschnäppers

Vogelschutz-AG des Nabu inspiziert Nistkästen im „Dicken Busch“

MÜNSTER-HILTRUP. „Toktoktok“ – Ein dumpfes Hämmern durchbricht die morgendliche Stille im „Dicken Busch“. Verursacher der morgendlichen Ruhestörung im kaum beforsteten Waldgebiet südlich von Hilstrup ist nicht etwa ein Specht: Die Vogelschutz-AG des Naturschutzbundes (Nabu) Münster hat sich mit Hammer und Nägeln gerüstet aufgemacht, die eigens für den Trauerschnäpper angebrachten Nistkästen“ dort zu inspizieren.

Früher war der schwarz-weiße Singvogel häufiger Gast in Münsters Gärten. Das natürliche Habitat des Trauerschnäppers ist jedoch aufgrund der ordnungs- und exotenliebenden Gartenkultur in den vergangenen Jahren deutlich geschwunden. „Das Prinzip ist ganz einfach: Wenn Ordnung im Garten geschaffen wird, gibt's keine Vögel mehr, weil es für sie in solchen Gärten kaum noch Nahrung zu finden gibt“, erklärt Peter Hlubek. Der Ornithologie-Experte ist erster Vorsitzender des Nabu in Münster.

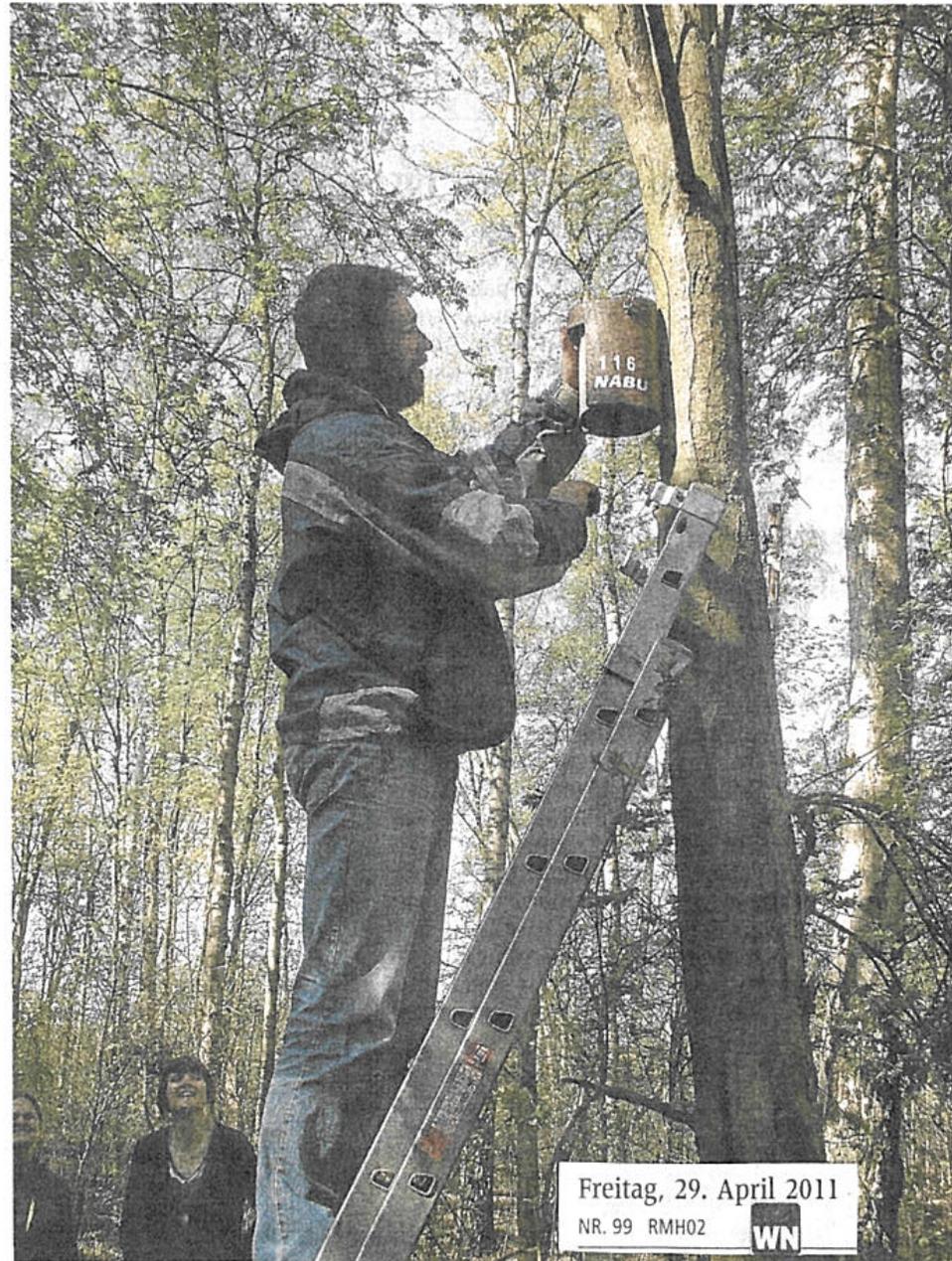
Im Jahr 2006 brachte die Vogelschutz-Gruppe des Nabu daher eine Reihe Bruthöhlen im Waldgebiet „Dicker Busch“ in der Hohen Ward an. Um dem lebenswerten Vogel den neugeonnen Lebensraum in Münster zu erhalten, kontrolliert Hlubek an diesem sonnigen Aprilmorgen mit weiteren ehrenamtlichen

Naturschützern die 16 Nistkästen im „Dicken Busch“. Es ist einer der letzten Einsätze der Vogelschutz-AG des Nabu vor dem nächsten Herbst. Denn bald beginne die Brutzeit für den Trauerschnäpper im Münsterland, heißt es in der Mitteilung der Nabu

Walter Sinne, zweiter Vorsitzender des Nabu in Münster, weiß: „Auf Trauerschnäpper ist Verlass. Sie sind standorttreu und pünktlich. Ab Mitte April können wir hier in Münster mit ihnen rechnen.“ Die Vögel mit dem markanten galoppierenden Gesang sind Langstreckenflieger. Damit sie bei ihrer pünktlichen Rückkehr aus ihren Winterquartieren im tropischen Afrika nicht nur auf schon bewohnte Nisthilfen treffen, werden die Kästen erst jetzt geschlossen: Gerd-Uwe Lipkow steigt auf die drei Meter hohe Leiter und setzt mit einem geübten Griff die holz-betonerne Front eines Vogelkastens ein.

Wer mehr über den Trauerschnäpper erfahren und ihn einmal mit eigenen Augen entdecken möchte, dem bietet sich dazu am Samstag (30. April) die Gelegenheit: Der Nabu Münster veranstaltet eine Vogelstimmenwanderung über den Waldfriedhof Lauheide.

Peter Hlubek, Vogel-Experte des Nabu Münster, begleitet die um 8 Uhr beginnende Exkursion. Treffpunkt ist am Haupteingang des Waldfriedhofs.



Freitag, 29. April 2011
NR. 99 RMH02 **WN**

Gerd-Uwe Lipkow schließt einen der 16 Nistkästen im „Dicken Busch“, die auf die Ankunft der Trauerschnäpper warten.

Foto: nn